

Regelung für Systematisches Individual-Feedback

Qualitätsmanagement-System

Baugewerbliche Berufsschule Zürich



Regelung für Systematisches Individual-Feedback

Qualitätsmanagement-System BBZ

Baugewerbliche Berufsschule Zürich
www.bbzh.ch

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage und Ziel	2
2	Lernenden-Feedback und kollegiales Feedback	3
3	Feedback-Methoden und -Instrumente	4
3.1	Lernenden-Feedback: Feedback-Bogen	4
3.2	Lernenden-Feedback: Ratingkonferenz	5
3.3	Kollegiales Feedback: Hospitation	6
3.4	Kollegiales Feedback: Fallbesprechung	7
3.5	Kollegiales Feedback: Intersision (Fallbesprechung im Team)	8
4	Unterrichtsentwicklungsprojekt	9
5	Anhänge	10
5.1	Tipps für die Konzeption eines Feedback-Bogens	10
5.2	Beispiel Feedback-Bogen für die Lernenden	11
5.3	Qualitätsbereiche und Indikatoren für den Feedback-Bogen	12
5.4	Hospitationsprotokoll	13
5.5	Hospitationsbeobachtungen – qualitativ (Beispiel vom MBA)	14
5.6	Ablauf Intersisionssitzung	15
5.7	Formular Rückmeldung zum Feedback	16

1 Ausgangslage und Ziel

Ausgangslage

Seit 2005 sind die Berufsfachschulen des Kantons Zürich verpflichtet, mit einem Qualitätsmanagement-System (QMS) zu arbeiten. Die BBZ hat ein schlankes, auf die Schule zugeschnittenes Q-Konzept entwickelt, das Ende Juni 2014 vom Gesamtkonvent und im Dezember 2014 von der Schulkommission abgenommen wurde. Die für die Lehrpersonen relevanten Elemente der Qualitätsüberprüfung sind unter 4.2 «Q-Systematik – Ebene Lehrpersonen» aufgeführt.

Bedeutung der Lehrpersonen

Die BBZ setzt alles daran, optimale Rahmenbedingungen für einen guten Unterricht zu schaffen. Die Qualitätsentwicklungsleitung (QEL) hat in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und den Lehrpersonen Q-Ansprüche erarbeitet, die unsere Erwartungen an einen guten Unterricht umschreiben (siehe Q-Konzept Kapitel 2). Eine zweite Qualitätsgrundlage ist das Leitbild der BBZ. Die Lehrpersonen sind die wichtigsten Akteure im Lernprozess. Sie haben einen grossen Gestaltungsspielraum und tragen die Hauptverantwortung für den Unterricht. Die Qualität der pädagogischen Arbeit ist stark von den individuellen Lern- und Qualitätsentwicklungsprozessen der Unterrichtenden abhängig.

Feedback-Kultur an der BBZ

Feedback-Kultur meint mehr als Techniken und Methoden zum Einholen von Feedbacks; es geht auch um Haltungen und Wertvorstellungen, die an einer Schule gelebt und kommuniziert werden. So tragen Offenheit, Wertschätzung und Vertrauen zu einer förderlichen Zusammenarbeit im Kollegium bei. Im Zusammenhang mit dem Feedback durch Lernende ist die Haltung «Ich nehme meine Klasse als Feedback-Partner ernst» wichtig für eine gewinnbringende Diskussion über die eigene Arbeit. Feedbacks sollen als Mittel zur persönlichen Weiterentwicklung, nicht als Beurteilung oder Kontrolle betrachtet werden.

Ziel

Dieser Leitfaden informiert über ausgewählte Qualitätsentwicklungs-Methoden und -Instrumente und soll die Lehrpersonen bei der Umsetzung unterstützen.

Rückmeldung

Jeweils Ende Mai geben alle BBZ-Lehrpersonen mittels Formular (Anhang 5.7, Seite 16) der Qualitätsentwicklungsleitung (QEL) die jährliche Rückmeldung zum durchgeführten Feedback ab.

2 Lernenden-Feedback und kollegiales Feedback

Methoden

An der BBZ wird jährlich alternierend ein Lernenden-Feedback oder ein kollegiales Feedback durchgeführt. Die beiden Methoden werden wie folgt unterschieden:

Form	Methode	Instrument / Gespräch
Lernenden-Feedback	<ul style="list-style-type: none"> Schriftliche Befragung Ratingkonferenz 	<ul style="list-style-type: none"> Feedback-Bogen Leitfragen, Gruppeninterview
Kollegiales Feedback	<ul style="list-style-type: none"> Hospitation Fallbesprechung Intervision 	<ul style="list-style-type: none"> Protokoll, Feedback-Gespräch Strukturierte Fallbesprechung Moderierte kollegiale Beratung im Team

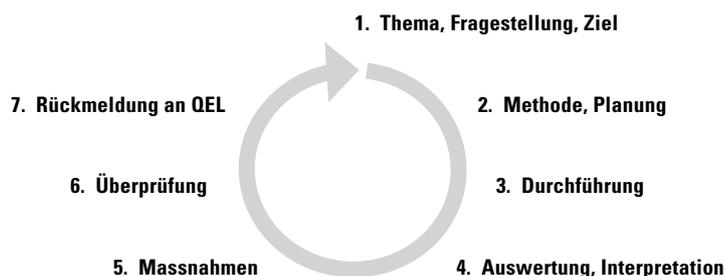
Feedback geben und empfangen – wichtige Regeln

Ein Feedback ist immer eine Momentaufnahme und subjektiv. Besonders beim kollegialen Feedback ist auf die Unterscheidung von Beschreibung (sachlich, neutral), Interpretation (persönlich, subjektiv) und Beurteilung (wertend) zu achten. Die Rückmeldung soll so sachlich, klar, konkret und konstruktiv wie möglich erfolgen. Die Lehrperson, die das Feedback empfängt, entscheidet, was sie annimmt und welche Schlüsse sie daraus zieht. Wichtige Feedback-Regeln sind:

Feedback-Geber/-Geberin	Feedback-Empfänger/-Empfängerin
<ul style="list-style-type: none"> Ich-Botschaften, Ich-Sätze Unterscheiden zwischen Beschreiben, Interpretieren und Beurteilen Sachlich, klar, konkret, konstruktiv Mit dem Positiven beginnen 	<ul style="list-style-type: none"> Aktives Zuhören Nicht unterbrechen Fragen notieren Offenheit, innere Ruhe Vergleich Ich-Bild mit Fremd-Bild

Ziele des Feedbacks

Das Feedback soll helfen, die eigene Wahrnehmung besser reflektieren zu können und den Unterricht «step by step» weiterzuentwickeln. Damit die Wirksamkeit eines Feedbacks ausgeschöpft werden kann, müssen nach der Auswertung und Interpretation der Resultate die Massnahmen umgesetzt und auf deren Wirksamkeit hin überprüft werden. Es empfiehlt sich, nach folgenden Schritten vorzugehen:



3 Feedback-Methoden und -Instrumente

3.1 Lernenden-Feedback: Feedback-Bogen

Methode

Schriftliche Stellungnahme zum Unterricht mit vorgegebenen Aussagen (quantitativ) und/oder offenen Antwortmöglichkeiten (qualitativ). Die Anonymität erlaubt eine angstfreie Rückmeldung. Ein Quervergleich mit anderen Klassen ist möglich.

Ziel

Lehrpersonen lassen relevante Aspekte des Unterrichtens bewerten und erhalten so wichtige Hinweise zur Weiterentwicklung ihrer Arbeit.

Ablauf

Themen und Ziele der Befragung bestimmen. Feedback-Bogen mit Aussagen (Indikatoren) in Form von einfachen Aussagesätzen formulieren. Verständlichkeit der Aussagen prüfen. Lernende über Sinn, Ziel und Ablauf informieren. Befragung (anonym) durchführen. Der Feedback-Bogen kann auf Papier oder in digitaler Form ausgefüllt werden.

Auswertung Besprechung

Die Auswertung kann durch die Lehrperson, durch einzelne Lernende oder gemeinsam erfolgen. Oft genügen Strichlisten, Durchschnittswerte oder ein grafisches Antwortprofil. Resultat so rasch wie möglich zurückmelden. Wichtig: Bei der Besprechung mit der Klasse eigene Erkenntnisse mitteilen, auf ausgewählte Punkte eingehen und Massnahmen kommunizieren.

Hinweise

- Die Lernenden sind die wichtigsten Qualitätspartner. Sie schätzen es, wenn sie als Partner ernst genommen werden und werten das Einholen von Feedback als Zeichen von Offenheit und Stärke.
- Nur eine oder zwei konkrete, überprüfbare Massnahmen definieren.
- Wirksamkeit der Massnahmen mit einer Nachevaluation von der Klasse beurteilen lassen.
- Feedback-Bogen auf Papier sind einfach zu handhaben, zudem bieten sie bezüglich Datenschutz kaum Probleme.
- Bei Onlinebefragung auf technische Handhabung und Datenschutz-Bestimmungen achten.
- Tipps für die Konzeption eines Feedback-Bogen: Anhang 5.1, Seite 10.
- Beispiel Feedback-Bogen für Lernende: Anhang 5.2, Seite 11.
- Beispiele für weitere Indikatoren für Feedback-Bogen, zur Auswahl: Anhang 5.3, Seite 12.

3.2 Lernenden-Feedback: Ratingkonferenz

Methode

Lehrpersonen lassen Elemente aus dem Unterricht in einer Kombination von standardisierter Kurzbefragung und strukturiertem Gruppeninterview individuell beurteilen. Die Ergebnisse werden vor Ort visualisiert und sofort ausgewertet.

Ziel

Das Gruppeninterview verdeutlicht und ergänzt die schriftlichen Antworten und kann Differenzen klären und Übereinstimmungen aufzeigen.

Ablauf

- Die Lernenden bewerten vorgegebene Aussagen (Indikatoren).
Beispiele von zu bewertenden Aussagen (Indikatoren):
 - *Ich fühle mich wohl im Unterricht.*
 - *Der Unterrichtsstoff wird gut vermittelt.*
 - *Die Arbeitsblätter sind klar und übersichtlich.*
 - *Ich kann dem Unterricht gut folgen.*
 - *Ich lerne viel im Unterricht.*
 - *Wir arbeiten gut zusammen.*
- Die Resultate werden auf einem vorbereiteten Plakat, einer Pinnwand oder Folie visualisiert.
- Die Resultate werden in der Gruppe anschliessend diskutiert. Dabei steht die Meinungsvielfalt, nicht der Konsens im Vordergrund. Die Lehrperson oder eine Drittperson übernimmt die Moderation.

Auswertung Besprechung

Die Ergebnisse werden zusammengefasst und Massnahmen beschlossen. Die Teilnehmenden erhalten am Schluss der Ratingkonferenz die Gelegenheit, ihre Gedanken zum Verlauf der Ratingkonferenz zu äussern. Die Massnahmen werden allenfalls später mit einer kurzen Nachevaluation überprüft.

Hinweise

- Der Ratingbogen beschränkt sich auf 4 bis 6 Aussagen. Diese müssen einfach und klar sein; die Antwortskala ist idealerweise vierstufig (mögliche Indikatoren, Anhang 5.3, Seite 12).
- Die Moderationsperson achtet auf kurze Wortmeldungen, Endlos-Diskussionen sind zu vermeiden.
- Für eine neutrale Moderation eignen sich auch externe Personen.
- Bei einer Ratingkonferenz ist die Anonymität durch die Diskussion nicht gewährleistet.

3.3 Kollegiales Feedback: Hospitation

Methode

Unterrichtsbesuch durch Kolleginnen und Kollegen mit einem definierten Beobachtungsauftrag oder einer offenen Beobachtung im Sinne von «Was fällt mir auf?».

Ziele

Lehrpersonen geben sich gegenseitig Einblick in ihre Unterrichtstätigkeit. Durch die Rückmeldegespräche werden Kompetenzen erweitert und wird die Unterrichtsqualität verbessert.

Ablauf

Vorbereitung:

Hospitationsgruppen von 2 bis 4 Lehrpersonen bilden, Termine für die Besuche und Besprechungen vereinbaren, Beobachtungsverfahren und Beobachtungsschwerpunkte festlegen. Form der Hospitation und der Rückmeldung besprechen. Die Klassen über den Besuch informieren.

Hospitation:

Beobachtungsplatz so wählen, dass Lernende und Lehrperson im Blickfeld sind. Auf dem Hospitationsprotokoll (Anhang 5.4, Seite 13) Zeit/Phasen chronologisch notieren, Beobachtungen aufschreiben, Bemerkungen und Fragen notieren.

Beobachtung Protokoll

Die Beobachtung kann wie folgt erfolgen:

- **Offen:** Die «Was-fällt-mir-auf?»-Frage steht im Vordergrund. Die Wahrnehmungsselektion bleibt weitgehend dem Feedback-Geber überlassen. (Anhang 5.4, Seite 13).
- **Quantitativ:** Wie oft treten bestimmte Ereignisse und Verhaltensweisen auf? (z. B. Anforderungen, Fragen, Interventionen bei Störungen u.a.)
- **Qualitativ:** Der Unterricht wird aufgrund bestimmter Qualitätsmerkmale und Indikatoren eingeschätzt (Anhang 5.5, Seite 14).

Auswertung Dokumentation

Idealerweise erfolgt das Gespräch gleich anschliessend, es sollte nicht länger als 45 Minuten dauern. Die besuchte Lehrperson kann das Gespräch eröffnen. Die hospitierende Person schildert danach ihre Beobachtungen gemäss Protokoll, sie stellt Fragen zu spezifischen Beobachtungen. Die hospitierte Lehrperson hört aktiv zu, macht sich Notizen, fragt bei Unklarheiten nach. Am Ende des Gesprächs erhält die besuchte Lehrperson das Hospitationsprotokoll zu ihrer Verfügung. Sie analysiert die Rückmeldung und zieht daraus Schlüsse für ihre Weiterentwicklung.

Hinweise

- Die besuchte Lehrperson stellt der Klasse den Besucher/die Besucherin vor.
- Falls ein Beobachtungsschwerpunkt abgemacht wurde, konzentriert sich die hospitierende Lehrperson auf diesen Aspekt.
- Beide Seiten achten auf das Einhalten der Feedback-Regeln, siehe Seite 3.
- Zu vermeiden sind: Rechtfertigungen, Verteidigungen und Belehrungen.
- Das Gespräch wird von beiden Seiten vertraulich behandelt.
- Hospitationsprotokoll verwenden (Anhang 5.4, Seite 13 oder Anhang 5.5, Seite 14).

3.4 Kollegiales Feedback: Fallbesprechung

Methode

Bei der Fallbesprechung geht es darum, dass zwei oder drei Lehrpersonen einen aktuellen Fall strukturiert analysieren und gemeinsam Lösungsvarianten erarbeiten. Dabei kann auch mit den Methoden der Intersession, siehe Seite 8, gearbeitet werden, es braucht jedoch keine Moderation. Im Gegensatz zur Hospitation geht der Besprechung kein Unterrichtsbesuch voraus.

Wichtige Grundsätze sind:

- Klarheit, Wertschätzung, Vertraulichkeit
- Sachlich, konkret, lösungsorientiert, konstruktiv

Ziele

Die Fallbesprechung soll Lösungsmöglichkeiten, Vorgehensweise und Massnahmen aufzeigen, die Zusammenarbeit verstärken und das gegenseitige Verständnis und Vertrauen erhöhen.

Ablauf

Termin und Ort für die Besprechung abmachen, den Fall vorbereiten (Visualisierung), Gespräch strukturiert durchführen, am Schluss ein Feedback geben.

Mögliche Leitfragen: «Was sind meine wichtigsten Erkenntnisse? Was werde ich wie umsetzen? Wie habe ich die Fallbesprechung erlebt?»

Auswertung

Die fallgebende Lehrperson meldet zurück, was sie aus der Fallbesprechung mitnimmt und welche Massnahmen sie umsetzen möchte. Sämtliche Gesprächsinhalte sind vertraulich zu behandeln und werden nicht nach aussen kommuniziert.

Hinweise

- Die Besprechungen sollten in einem ruhigen Raum ohne Störungen stattfinden.
- Dauer zwischen 45 und 60 Minuten.
- Die Teilnehmenden achten auf das Einhalten der Feedback-Regeln, siehe Seite 3.
- Geeignete Visualisierungen können das Verständnis und die Fallbesprechung erleichtern. Visualisierungsmittel: Mindmap, Zeitleiste, Situationsdarstellung mit Gegenständen (Stifte, farbiges Papier ...).
- Haltungsgrundsätze sind: *Jedes Thema, das eingebracht wird, ist in gewissem Sinne auch mein Thema. Es gibt keine unwichtigen Themen und überflüssigen Fragen. Es geht nicht um richtige oder falsche Lösungen, sondern um Varianten, Optionen, Möglichkeiten ...*

3.5 Kollegiales Feedback: Intervision (Fallbesprechung im Team)

Methode

Die Intervision ist ein Austausch unter hierarchisch gleichgestellten Berufspersonen, sie ist eine spezifische Form der kollegialen Beratung. Es geht darum, spezielle Situationen und Herausforderungen aus dem Unterrichts- bzw. Arbeitsalltag zu analysieren und Lösungsvarianten zu erarbeiten. Die Sitzungen werden moderiert und laufen nach vorgegebenen Regeln ab. Wichtige Grundsätze sind:

- Klarheit, Wertschätzung, Vertraulichkeit
- Sachlich, konkret, lösungsorientiert, konstruktiv

Ziele

Intervision soll die Zusammenarbeit, das Verständnis und das gegenseitige Vertrauen fördern, sie kann zudem die Arbeitsqualität und Berufszufriedenheit erhöhen.

Ablauf

Die Sitzungen werden von einer teilnehmenden Person moderiert und laufen strukturiert nach einem vorgegebenen Setting ab (Anhang 5.6, Seite 15). Die Moderationsperson achtet darauf, dass Struktur und Feedback-Regeln, siehe Seite 3, eingehalten werden.

Auswertung

Die fallgebende Lehrperson kann der Gruppe zurückmelden, was sie aus der Fallbesprechung mitnimmt und welche Massnahmen sie umsetzen möchte. Sämtliche Gesprächsinhalte sind vertraulich zu behandeln und werden nicht nach aussen kommuniziert.

Hinweise

- Die ideale Gruppengrösse bewegt sich zwischen 5 und 8 Personen.
- Die Sitzungen sind in 6 Phasen gegliedert (Anhang 5.6, Seite 15) und dauern für zwei Fallbesprechungen zwischen 90 und 120 Minuten.
- Die Moderationsperson ist für das Einhalten des Ablaufs und der Gesprächsregeln verantwortlich. Sie achtet darauf, dass immer nur eine Personen spricht und interveniert, falls Seitengespräche aufkommen.
- Handlungsgrundsätze sind: *Jedes Thema, das eingebracht wird, ist in gewissem Sinne auch mein Thema. Es gibt keine unwichtigen Themen und überflüssigen Fragen. Es geht nicht um richtige oder falsche Lösungen, sondern um Varianten, Optionen, Möglichkeiten, Einschätzungen ...*
- Verhaltensgrundsätze sind: *aktive Teilnahme, beim Thema bleiben, Lösungsorientierung, Sachlichkeit, von den eigenen Erfahrungen berichten. Und: Wir reden MITeinander, nicht ÜBEReinander.*
- Wichtig sind zudem Pünktlichkeit und Anwesenheit bis zum Schluss.

4 Unterrichtsentwicklungsprojekt

Methode

Im Team werden Lehr- und Lernmaterialien für den Einsatz im Unterricht entwickelt. Die Materialien werden anschliessend im Unterricht erprobt und evaluiert. Danach werden die Unterlagen allen Lehrpersonen zur Verfügung gestellt.

Ziele

- Die am Projekt beteiligten Lehrpersonen vertiefen und erweitern ihr fachliches Wissen und methodisches Können.
- Sie ermöglichen den Kolleginnen und Kollegen den Zugang zu neuen, aktuellen Unterrichtsmaterialien.

Ablauf

Unterrichtsentwicklungsprojekte, die gemäss Q-Konzept 4.2.1 als Alternative zum Feedback gelten sollen, müssen vorgängig durch die Abteilungsleitung bewilligt werden. Die Projekte haben folgende Kriterien zu erfüllen:

- Es muss im Team gearbeitet werden.
- Die erstellten und erprobten Unterrichtsmaterialien müssen den Kollegen und Kolleginnen zur Verfügung gestellt werden.

Dokumentation

Die Unterrichtsmaterialien werden übersichtlich und für die Lehrpersonen zugänglich abgelegt.

Hinweise

- Die Mitarbeit in einer bewilligten Unterrichtsentwicklungsgruppe kann als Alternative zum Feedback angegeben werden.
- Folgende Arbeiten werden nicht als Unterrichtsentwicklungsprojekt angerechnet: Mitarbeit an der Bildungsverordnung (BiVo) oder am Bildungsplan (BiPla), Verfassen von Schullehrplänen, Erstellen von Schlussprüfungen (QV).

5 Anhänge

5.1 Tipps für die Konzeption eines Feedback-Bogens

Formales	
• Der Feedback-Bogen ist übersichtlich gestaltet.	
• Im Einleitungsteil ist kurz erklärt, worum es geht.	
• Auf das anonyme Ausfüllen wird explizit hingewiesen.	
• Die Skala ist erklärt.	(z. B. 4 = trifft zu/3 = trifft oft zu/2 = trifft selten zu/1 = trifft nicht zu)
• Die gewählte Skala lässt keine Mitteposition zu.	(Zu vermeiden: 3er- und 5er-Skala)
• Die gewählte Skala orientiert sich nicht an der Noteneinteilung von 1–6.	
• Der Feedback-Bogen sollte auch die Möglichkeit für frei formulierte Bemerkungen geben.	
• Der Feedback-Bogen umfasst nicht mehr als eine A4-Seite.	
Inhaltlich	
• Der Feedback-Bogen enthält relevante Bereiche des Unterrichts.	(z. B. <i>Unterrichtsgestaltung, Lernatmosphäre, Prüfen und Bewerten</i>)
• Der Feedback-Bogen beschränkt sich auf Bereiche, welche die Lernenden beurteilen können.	
• Der Feedback-Bogen enthält keine Indikatoren zur Selbstbeurteilung der Lernenden.	(z. B. <i>Ich verhalte mich der Lehrperson gegenüber anständig.</i>)
• Der Feedback-Bogen enthält keine Wünsche oder Forderungen.	(Nicht: <i>Ich möchte mehr Gruppenarbeiten.</i> Besser: <i>Bei dieser Lehrperson können wir auch in Gruppen arbeiten.</i>)
• Der Feedback-Bogen umfasst nicht mehr als 20 zu beurteilende Aussagen.	
• Der Feedback-Bogen kann in 5 bis max. 10 Minuten ausgefüllt werden.	
Sprache	
• Die Aussagen sind in Form von einfachen Aussagesätzen formuliert.	(Keine Fragesätze, keine Stichwörter wie z. B. <i>humorvolle Art</i>)
• Die Aussagen sind positiv formuliert.	(Nicht: <i>Die Lehrperson behandelt nicht immer alle fair.</i> Besser: <i>Die Lehrperson behandelt alle fair.</i>)
• Die Aussagen sind aus der Perspektive der Lernenden verfasst.	(Nicht: <i>Man wird gut unterstützt.</i> Besser: <i>Ich werde gut unterstützt/Die Lehrperson unterstützt mich gut.</i>)
• Die zu beurteilenden Aussagen sind schülergerecht geschrieben.	(Nicht: <i>Der Unterricht ist methodisch gut strukturiert.</i> Besser: <i>Der Unterricht ist gut aufgebaut/gegliedert.</i>)
• Die Aussagen enthalten jeweils nur eine Wert-Dimension.	(Nicht: <i>Der Unterricht beginnt pünktlich und ist interessant.</i> Besser: <i>zwei Einzelaussagen</i>)
• Die Sätze stehen im Präsens.	(Nicht: <i>Die Lehrperson reagierte verständnisvoll, wenn ...</i> Besser: <i>Die Lehrperson reagiert verständnisvoll, wenn wir Fehler machen.</i>)
• Die Sätze sind im Aktivstil formuliert.	(Nicht: <i>Unsere Anliegen werden von der Lehrperson ernst genommen.</i> Besser: <i>Die Lehrperson nimmt unsere Anliegen ernst.</i>)
• Die Sätze sind im Verbalstil verfasst.	(Nicht: <i>Die Lehrperson sorgt für die Einhaltung der Regeln.</i> Besser: <i>Die Lehrperson sorgt dafür, dass wir die Regeln einhalten.</i>)

5.2 Beispiel Feedback-Bogen für die Lernenden

Lehrperson: ((Name eingeben))

- Der Feedback-Bogen wird von jeder Schülerin und jedem Schüler einzeln ausgefüllt. Die Umfrage ist anonym.
- Es müssen nur **x** gesetzt werden, Bemerkungen sind aber möglich. Bitte dafür die Rückseite verwenden.
- Die Aussagen werden vor dem Ausfüllen durchgelesen, die Lehrperson beantwortet Fragen.
- Die Lehrperson wird das Resultat der Befragung mit der Klasse besprechen.
- Skala: **1** = stimmt nicht **2** = stimmt teilweise **3** = stimmt grösstenteils **4** = stimmt

1. Unterrichtsvorbereitung und -gestaltung	1	2	3	4	frei lassen
1.1 Die Lehrperson ist auf den Unterricht gut vorbereitet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.2 Die Lehrperson baut die Lektionen klar auf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.3 Die Lehrperson gestaltet die Lektionen abwechslungsreich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.4 Diese Lehrperson kann gut erklären.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.5 Diese Lehrperson gibt uns klare Arbeitsanweisungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.6 Bei dieser Lehrperson können wir auch selbständig arbeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.7 Die Lehrperson hält die Unterrichtszeiten gut ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2. Lernatmosphäre	1	2	3	4	frei lassen
2.1 Die Lehrperson unterstützt mich, wenn ich etwas nicht verstehe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2 Die Lehrperson hört mir zu, wenn ich ein Anliegen habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3 Die Lehrperson sorgt dafür, dass wir konzentriert arbeiten können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.4 Die Lehrperson behandelt alle fair.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.5 Die Lehrperson nimmt unsere Meinungen ernst.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.6 Bei dieser Lehrperson darf auch gelacht werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3. Prüfen und Bewerten	1	2	3	4	frei lassen
3.1 Diese Lehrperson beurteilt und benotet gerecht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3.2 Die Lehrperson gibt den Prüfungsstoff immer bekannt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3.3 Die Lehrperson erklärt uns, wie die Noten zustande kommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3.4 Die Lehrperson bespricht mit uns die Prüfungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4. Allgemeines	1	2	3	4	frei lassen
4.1 Die Lehrperson sagt, was sie von uns verlangt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4.2 Bei dieser Lehrperson lerne ich viel.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4.3 Bei dieser Lehrperson gehe ich gerne in den Unterricht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
5. Was mich zudem interessiert: ((Text durch Lehrperson))	1	2	3	4	frei lassen
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Bemerkungen bitte auf die Rückseite >

5.3 Qualitätsbereiche und Indikatoren für den Feedback-Bogen

Unterrichtsgestaltung	1	2	3	4	<i>frei lassen</i>
Die Lehrperson gestaltet den Unterricht interessant.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Lektionen sind gut aufgebaut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Lehrperson arbeitet mit verschiedenen Unterrichtsformen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Lehrperson verwendet verschiedene Lernmethoden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Lehrperson kann die Inhalte verständlich vermitteln.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Das Unterrichtstempo ist für mich gut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Lehrperson setzt hilfreiches Unterrichtsmaterial ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Lehrperson unterstützt uns beim selbständigen Arbeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Lehrperson teilt die Unterrichtszeit gut ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Lehrperson ist fachlich sicher und kompetent.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Klassenführung	1	2	3	4	<i>frei lassen</i>
Die Lehrperson sorgt dafür, dass die Regeln eingehalten werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Lehrperson hält sich selber an die Regeln.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Lehrperson ist während des Unterrichts sehr aufmerksam.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Lehrperson tritt sicher auf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Lehrperson behandelt uns mit Wertschätzung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Lehrperson spricht Störungen direkt an.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Lehrperson sucht bei Konflikten nach einer guten Lösung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Lehrperson sagt klar, was sie erwartet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Lehrperson achtet darauf, dass die Arbeiten gemacht werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Lehrperson achtet darauf, dass wir respektvoll miteinander umgehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Lernatmosphäre	1	2	3	4	<i>frei lassen</i>
Ich fühle mich im Unterricht wohl.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Ich besuche den Unterricht gerne.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Alle können ihre Meinung offen aussprechen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Wir können gut zusammenarbeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Wir haben einen guten Klassenzusammenhalt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
In unserer Klasse wird niemand ausgelacht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Lehrperson behandelt alle fair.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Lehrperson reagiert auf Fehler verständnisvoll.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Lehrperson ist offen für Kritik.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Lehrperson holt regelmässig Feedbacks ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Prüfen und Bewerten	1	2	3	4	<i>frei lassen</i>
Diese Lehrperson kündigt die Prüfungen an.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Der Prüfungsstoff entspricht dem Unterrichtsstoff.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Prüfungsunterlagen sind übersichtlich gestaltet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Fragen und Aufgaben sind verständlich formuliert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Der Schwierigkeitsgrad der Prüfungen ist angemessen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Wir wissen, worauf bei der Bewertung geachtet wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Korrekturen sind für mich nachvollziehbar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Prüfungszeit ist jeweils gut bemessen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Wir erhalten die Prüfungen rasch zurück.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Bei der Rückgabe können wir Fragen stellen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Skala: 1 = stimmt nicht 2 = stimmt teilweise 3 = stimmt grösstenteils 4 = stimmt

5.5 Hospitationsbeobachtungen – qualitativ (Beispiel vom MBA)

Hospitation bei:	Datum:
Hospitation durch:	Klasse:
Fach:	Zeit:

Qualitätsbereiche	Beobachtungen
<p>Persönliche Ausstrahlung und pädagogisches Engagement Stichworte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirkung/Ausstrahlung • Engagement/Initiative • Authentizität • Flexibilität • Differenziertes Verhalten • Wertschätzung/Anerkennung 	
<p>Arbeitsatmosphäre in der Klasse, Umgang mit Schüler/-innen Stichworte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebendigkeit • Begeisterung für das Fach • Überblick • Klarheit der Klassenführung • Qualität der Interaktionen • Respektvoller Umgang 	
<p>Fachkompetenz Stichworte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachliche Souveränität • Inhaltliche Präzision • Klarheit für das Wesentliche • Bedeutsamkeit der Inhalte • Einbettung im Lehrplan 	
<p>Didaktik und Methodik, besondere Unterrichtsformen, sprachliche Gestaltung Stichworte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sorgfältige Planung/Vorbereitung • Klare Lernziele • Aktivierung der Schüler/-innen • Verschiedene Zugänge zum Stoff • Sinnvolle Lehr-/Lernformen • Verständlichkeit/Prägnanz 	

5.6 Ablauf Intervisionssitzung

Die Intervision ist eine spezifische Form der kollegialen Beratung. Dabei geht es darum, spezielle Situationen und Herausforderungen aus dem Unterrichts- bzw. Arbeitsalltag zu analysieren und mit dem Ziel der gegenseitigen Unterstützung Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Die Sitzungen werden moderiert und laufen idealerweise nach dem unten skizzierten Setting ab. Wichtige Grundsätze sind: Klarheit, Wertschätzung, Vertraulichkeit, Ich-Botschaften; sachlich, konkret, lösungsorientiert, konstruktiv.

Schritte (ca. Zeit)	Inhalt	Hinweise, Bemerkungen
1. Organisation ca. 2'	<ul style="list-style-type: none"> Die Gruppe macht ab, wer die Moderation übernimmt. Die Dauer wird definiert. 	Wenn immer möglich wird die Moderation im Voraus festgelegt. Raum: ruhig gelegen, ohne Störungen.
2. Rückblick ca. 5'	<ul style="list-style-type: none"> Die Lehrperson, deren Thema an der letzten Sitzung besprochen wurde, berichtet kurz über ihre Erfahrungen, Erkenntnisse, Umsetzung ... Evtl. Fragen beantworten. 	Zum Rückblick nur Verständnisfragen beantworten, längere Diskussion vermeiden (> Moderation).
3. Themen sammeln ca. 5'	<ul style="list-style-type: none"> Die Lehrpersonen bringen ihre Themen ein. Verständnisfragen beantworten. 	Fälle vorbereitet in die Sitzung mitbringen. Form: Stichwort auf einem Blatt A4 mit Fragestellung. In dieser Phase noch nicht mit der inhaltlichen Diskussion beginnen.
4. Reihenfolge festlegen ca. 2'	<ul style="list-style-type: none"> Dringende Themen haben Vorrang. Reihenfolge mit Punktbewertung festlegen. Form der Besprechung abmachen. 	Die Lehrpersonen geben Punkte nach Präferenz: 1 = eventuell 2 = interessiert mich 3 = interessiert mich sehr
5. Besprechung [erster Fall] ca. 30–45'	<ol style="list-style-type: none"> Die Lehrperson schildert die Situation. Verständnisfragen klären. Die anderen Lehrpersonen berichten von eigenen Erfahrungen und Erkenntnissen, nennen Lösungsmöglichkeiten ... Die fallgebende Lehrperson kann der Gruppe ein kurzes Feedback geben. 	<p>Der zentrale Teil der Intervision! Für die Besprechung (Schritt 3.) sollte sich die fallgebende Person von der Gruppe trennen. Sie hört nur zu und macht sich zum Gesagten Notizen.</p> <p><i>Leitfragen für die zuhörende Lehrperson:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Was ist neu für mich? - Was dient mir? - Was möchte ich zurückmelden?
[ein nächster Fall]	[gleiches Vorgehen wie beim ersten Fall, siehe oben]	[dito oben]
6. Abschluss ca. 2'	<ul style="list-style-type: none"> Abmachen: Zeit, Ort, Moderation, evtl. Themen der nächsten Sitzung. Dank, Verabschiedung. 	

5.7 Formular Rückmeldung zum Feedback

Formular f7.2-01

Rückmeldung zum Feedback Schuljahr

Lehrperson Datum

Meine diesjährigen Massnahmen zur Qualitätsentwicklung

Lernenden-Feedback Feedback-Bogen mit der Klasse

Ratingkonferenz mit der Klasse

Kollegiales Feedback Hospitation, Partner/-in:

Fallbesprechung, Partner/-innen:

Intervisionsgruppe, Team:

Unterrichtsentwicklungsprojekt Thema:

Gruppenmitglieder:

Bewilligt durch Abteilungsleitung:

**Abgabe an die QEL
bis 31. Mai**

Fakultative Angaben

Diese Themen / Rückmeldungen waren für mich wichtig:

Folgende Massnahmen zur Qualitätsentwicklung setze ich um:

Formular drucken Formular speichern Formular senden

Das Formular «Rückmeldung zum Feedback» ist als interaktives Dokument im SFHB verfügbar.

Impressum

Herausgeberin

Baugewerbliche Berufsschule Zürich
www.bbzh.ch

Autorinnen

Astrid Hobi, Andrea Osterwalder,
Qualitätsentwicklungsleitung (QEL)
Alex Bieli, Schulsupport Konkret, Freienwil

Dank

Wir bedanken uns herzlich bei folgenden
Lehrpersonen: Sandra Flury, Carlo Felder,
Stefan Wissmann und Patrick Fischer.
Sie haben uns ihre Unterlagen zur Verfügung
gestellt, die sie während der Ausbildung zur
Berufsfachschullehrperson an der PH Zürich
im Modul «Schul- und Qualitätsentwicklung»
erarbeitet haben.

Korrektorat

Claudia Graf-Grossmann,
Grossmann Kommunikation, Schneisingen

Gestaltung

Eva Mazák Visuals, SGD, Zürich

September 2015, 600 Exemplare

Quellenangaben

1. Ausgangslage und Ziele:
Landwehr, Norbert; Steiner, Peter: Q2E – Qualität durch Evaluation und Entwicklung. Heft 3: Grundlagen zum Aufbau einer Feedback-Kultur, Seite 5, 15 und 16, Bern, hep-verlag, 2008.
2. Durchführung des Systematischen Individual-Feedbacks:
Keller, Hans, Aufbau und Elemente einer Feedback-Kultur, Mittelschul- und Berufsbildungsamt, 5. Auflage, Zürich, 2005.
Landwehr, Norbert; Steiner, Peter: Q2E – Qualität durch Evaluation und Entwicklung. Heft 3: Grundlagen zum Aufbau einer Feedback-Kultur, Seite 5, 15 und 16, Bern, hep-verlag, 2008.
3. Methoden und Instrumente:
Feedback-Unterlagen BBZ, Zürich, 2003/2004.
Keller, Hans, Aufbau und Elemente einer Feedback-Kultur, Mittelschul- und Berufsbildungsamt, 5. Auflage, Zürich 2005.
Landwehr, Norbert; Steiner, Peter: Q2E – Qualität durch Evaluation und Entwicklung. Heft 3: Grundlagen zum Aufbau einer Feedback-Kultur, Bern, hep-verlag, 2008.

Baugewerbliche Berufsschule Zürich
www.bbzh.ch

